



IN DIESER AUSGABE:

Pfingstpredigt 3

500. Marienlob 5

Auszeichnung 6

Familiäre und Ökumene 7

**WWW.KLOSTER-
STIEPEL.DE** 8

Kloster im Blick 10

Klosterpfarre St. Marien 11

Pressespiegel 12

RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas 14

Ereignisreicher Bilderbogen



Strahlende Gesichter beim Klosterfest
mit unserem neuen Bischof Franz-Josef
- P. Prior Christian links im Bild



Begeistert der Erfolg beim Nestroy-Stück
mit P. Walter (Mitte) in der Hauptrolle



500. Marienlob: Auszeichnung für Heinrich Jansen
durch Bochums Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz





P. Maximilian Heim O.Cist.
Ereignisreicher Bilderbogen
 Klosterfest mit unserem Bischof Franz-Josef
 Nestroy-Theater mit der P. Walter in der Hauptrolle
 500. Marienlob mit Ansprache der Oberbürgermeisterin

Zum 15. Mal veranstaltete das Kloster Stiepel das beliebte Klosterfest am Pfingstmontag, und es kamen trotz schlechter Wetterprognose wieder 2000 Menschen. Der Ruhrbischof Dr. Franz-Josef Overbeck begeisterte die Menschen mit seiner klaren Wegweisung. Alle freuten sich, dass auch seine Eltern aus Marl gekommen waren und dass P. Prior Christian aus Heiligenkreuz mit uns feierte. Bei froher Gemeinschaft kamen auch die Jüngsten nicht zu kurz, die sich in der Springburg vergnügten. Das Symphonische Blasorchester Essen unter der Leitung von Tobias Liedtke bot am Nachmittag das beliebte Platzkonzert. Dem großen Helferkreis, der von P. Florian und P. Subprior Jakobus geleitet wurde, gilt ein ganz großes Lob. Sie schafften es, Hunderte von Menschen zu verköstigen. Dank gilt den Maltesern, der Stiepeler Feuerwehr, der Polizei und nicht zuletzt unseren Mitarbeitern in Pfarre und Kloster. Ein kurzer, plötzlicher Regenschauer nach der Messe brachte alle in Bewegung. Diese kurze Abkühlung tat an einem solch sonnigen Tag ganz gut. Nochmals allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Am Pfingstsonntag feierte P. Andreas als Pfarrer das Hochamt, das von unserem Kirchenchor und Instrumentalisten unter der Leitung von Kantor Thomas Fischer musikalisch mit Tai-zé-Gesängen umrahmt wurde. P. Prior Christian war der Hauptzelebrant beim Konventamt, bei dem wir mit Begeisterung den lateinischen Choral sangen.

P. Walter, leidenschaftlicher Pfarrer, Mönch und Schauspieler begeisterte mit seinem Nestroy-Ensemble aus Gaaden durch sein (erstes!) Gastspiel in Stiepel. Um die „Früheren Verhältnisse“ im Ruhr- zu lernen, ent- ter ein heiter- Vorprogramm für Nicht-



P. Walter auf der Bühne: „Bis zum Lorbeer versteig ich mich nicht! G'fallen sollen meine Sachen, unterhalten; lachen sollen d'Leut!“ (Nestroy)





Beeindruckende und frei gehaltene Pfingstp Predigt unseres Bischofs beim Klosterfest

Auszüge aus der Pfingstp Predigt unseres Bischofs Franz-Josef

I.
Fünfundzwanzig Tage nach Ostern feiern wir Pfingsten. Nachdem wir am 40. Tag nach Ostern mit der Himmelfahrt die Erhöhung Jesu zum Vater begangen und in den zehn Tagen vor Pfingsten (in der Novene) um das **Kommen des Heiligen Geistes** gebetet haben, wird er uns am großen Erntefest, 50 Tage nach Ostern, geschenkt. ...

II.
... Ein **Erntefest** ist dieses Pfingsten, von dem die Apostelgeschichte berichtet, weil klar wird: Das Evangelium, das in der Kraft der Liebe, d. h. in der Kraft des Geistes verkündet wird, erreicht die Herzen der Menschen, die diese Botschaft im Glauben ergreifen. ...

III.
... In unseren Zeiten sehen wir gerade angesichts der Ereignisse der vergangenen Monate, wie wichtig es ist, die

sen **neuen, dynamischen Auftrag der Kirche zu leben**. Er kommt aus der Quelle, die Ostern heißt. Von hier sprudelt das Leben, das die Menschen ergreift und uns zu Ergriffenen macht, die Kirche sind.

Drei Aspekte sind mir für die Erneuerung der Kirche in dieser Krise, in der wir stehen, von Bedeutung. Krise bedeutet nicht nur Umbruch, sondern Einladung zur Entscheidung. Wozu sollen wir uns entscheiden als Kirche?

1. Die erste Entscheidung betrifft die Hinwendung zur Quelle unseres Lebens im Glauben. Wer glaubt, muss aus der **Beziehung zu Christus** und damit zu **Gott, seinem Vater, und in der Kraft des Heiligen Geistes** leben. Wir Christen in der Kirche werden, so sehr Tradition und Gewohnheiten wichtige „Geländer“ für den Alltag sind, es bleiben und immer tiefer werden, je mehr wir uns mit Jesus verbinden. Jesus ist der, der lebt, als der, der gestorben und auferstanden ist und in der Kraft seiner Liebe, eben des Heiligen Geistes, den er mit dem Vater sendet, heute unter uns gegenwärtig ist. Als Kirche müssen wir neu zu Jesus zurückkehren. Heute sind wir eingeladen, IHN neu zu entdecken als die Form unseres Lebens.

2. Die zweite Entscheidung betrifft unsere Begeisterungsfähigkeit. Wofür

sind wir **als Kirche be-Geist-ert**? Wovon lassen wir uns begeistern im sprichwörtlichen Sinne des Wortes? Kraft zur Mission und zur Evangelisierung haben die, die positive Ziele kennen. Da wir in Zeiten leben, in denen nicht nur in der Kirche, sondern auch in allen anderen Institutionen, bis hin zu denen des Staates, die Strukturen eine wichtige Rolle spielen, ist es umso bedeutsamer, dass die Struktur unserer Kirche lebendig ist und Mut zur Begeisterung schenkt. Lebendigkeit bedeutet nicht Beliebigkeit! Lebendigkeit bedeutet: aus der Kraft des Geistes Gemeinschaft zu gestalten, die Sakramente zu empfangen und zu leben, das Wort Gottes zu hören und eine lernende Kirche zu sein. Wer sich auf einem solchen Weg als begeisterungsfähig erweist, der trägt mit seinem Lebenszeugnis und in seinem Alltag den lebendigen Christus zu den Menschen. So wird das Netz der Kirche gefüllt. So kann von Ostern her eine neue Ernte eingefahren werden.

3. Die dritte Entscheidung betrifft angesichts der langen Geschichte, die die Kirche hat, die Frage: **Was sollen und was müssen wir verteidigen**, was darf nicht untergehen und im Wandel der Zeiten übersehen bleiben? Was gehört zu unserem Kern, der nicht aufgebbar ist? Die Antwort ist vielschichtig.

Ca. 2000 Gläubige beim 15. Klosterfest — sie standen vom Freialtar bis zum Pfarrheim



1) Zum Ersten weist sie hin auf die Bedeutsamkeit der Kirche als Institution. So sehr der Glaube den Einzelnen meint und seine Umkehrfähigkeit wie Glaubensbereitschaft erbitet, so sehr braucht der Glaube den **Raum der Kirche**, um zu leben. Damit binden wir uns ganz an den Anfang zurück. Jesus hat die Kirche in der Kraft des Geistes gewollt, mit der er die Apostel ausgestattet hat und diese Kirche bauten. So konnte eine positive Haltung für ein Leben mit der Kirche wachsen.

Gleiches gilt in unseren Zeiten für andere Institutionen, die wir als Gesellschaft und in unserem Staat, in dem wir leben, brauchen. Es braucht eine positive Gestimmtheit, damit Institutionen getragen und in ihrer Sinnhaftigkeit erkannt werden. Wir alle sind uns gewiss, dass die Träger von Institutionen immer begrenzte und sündhafte Menschen bleiben. Zugleich gilt es, die Träger von Verantwortung und Institutionen zu stützen und ihnen von daher Kraft für ihren Dienst zu geben. Ebenso gilt es, wachsam zu bleiben für die, die ihre Macht missbrauchen und ihre Verantwortung nicht recht ausüben.



Beim „Großer Gott, wir loben dich“ stand der Bischof als guter Hirte mitten in der dichten Schar der Gläubigen, die Augen auf das Kreuz gerichtet



Ein außergewöhnliches Foto: die Kopie unserer Pietà vor dem Freialtar mit dem von der Dornenkrone gezierten Kreuz im Hintergrund

2) Zu verteidigen gilt es zudem mit aller Macht, dass **Gott lebt und in der Geschichte handelt** und in Jesus auf uns zukommt! Wir dürfen niemals müde werden, dieses christliche Gottesbild – gerade angesichts der vielen anderen Gottesbilder unserer Welt – in die Mitte zu stellen. Verbinden können wir damit ein lebendiges Selbstbewusstsein, das aus der Kräftigkeit unserer Tradition stammt. Das Ruhrgebiet wird von Vielen als ein Lebens- und Wirtschaftsraum wahrgenommen, der 200 Jahre alt ist. Wir Katholiken wissen es besser: Hier gibt es Lebenskultur und Arbeit seit 1200 Jahren. Daraus schöpft unser Christsein viel Selbstbewusstsein und Stolz.

3) Weiterhin ist entschieden für die **Würde des Menschen** einzutreten, der sich niemals selbst verdankt, sondern Gott. Bei den sicherlich noch zunehmenden wirtschaftlichen Herausforderungen, den medizinischen Entwicklungen und den zu erwartenden politischen Schwierigkeiten wird es darauf ankommen, dass wir die Würde des Menschen, die von jedem erkennbar und von jedem zu achten ist, in die Mitte der Ver-

kündigung stellen. Von hier aus erhält auch die **Verkündigung von Sitte und Moral**, der **Vorrang von Ehe und Familie** in allem seinen tiefen Sinn. Diese Botschaft trifft alle Menschen. Wo in einer solchen Entschiedenheit die Krise zu einem Wendepunkt wird, zeigt sich, vor welchen Aufgaben wir stehen und wie wir sie bewältigen können: nämlich in der Kraft von Gottes Geist für das Wohl aller Menschen.

IV.

Ostern als das einmalige Ereignis von Sterben, Tod und Auferstehung Christi will weiter gefeiert werden. Ostern trägt viele Früchte. An Pfingsten, als dem großen Erntefest der Kirche, werden sie eingefahren. Es sind immer **Früchte der Liebe**, Früchte, die zeigen, dass uns das Geschehen von Pfingsten, wie es die Apostelgeschichte berichtet, bis heute prägt. **Die Liebe gilt allen Menschen. Darum ist das Netz der Kirche so weit.** Diese Liebe braucht den Willen, sich immer neu zu den Quellen zurückzugeben. Sie braucht ein lebendiges Bewusstsein von den Aufgaben, die vor uns stehen. Sie erinnert daran, dass wir, bei aller Bedeutsamkeit des Einzelnen, die Institutionen und Strukturen der Gesellschaft und der Kirche, die Präsenz des lebendigen Gottes in der Geschichte und im Heute sowie die Würde des Menschen immer wieder neu begründen und glaubwürdig leben wie bezeugen müssen. Gerade hier wird deutlich, aus welcher Kraft wir als Christen den beständigen Übersetzungsprozess des Glaubens und des Lebens in und mit der Kirche gestalten: Es ist die Kraft der Liebe, in der wir bekennen: Jesus lebt mit dem Vater im Heiligen Geist! Dieser lebendige Gott sendet uns, SEINE reiche Ernte heute einzufahren.

Amen.

500. Marienlob-Konzert



Am Pfingstsonntag erklang das **500. Konzert** des *Marienlobs in Lied und Musik*, ein außergewöhnliches Jubiläum. Zugleich feierte Chordirektor **Heinrich Jansen**, der Organisator der Konzertreihe, seinen **85. Geburtstag**. Zudem kann der Jubilar auf 30 Jahre ehrenamtliche Organisation des *Marienlobs* mit seinem treuen Team zurückblicken, auf 35 Jahre Aushilfstätigkeit als Organist an der Wallfahrtskirche in Stiepel und auf 20 Jahre Bestehen seiner **Vertonung** des *Stiepler Mariengebets*, das bei jeder Monatswallfahrt mit Freude im Wechsel von Kantor und allen Gläubigen gesungen wird und mittlerweile in **10 Sprachen** übersetzt ist.

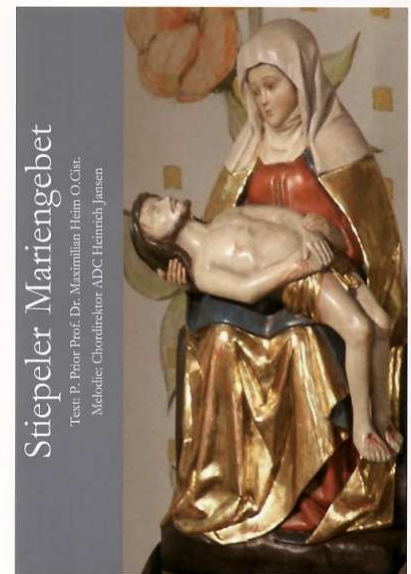
Zu diesem Doppeljubiläum gab uns die **Oberbürgermeisterin** der Stadt Bochum, Frau **Dr. Ottilie Scholz**, die Ehre und hielt die **Jubiläumsansprache**. Sie sagte u. a.: „... die Katholiken

und Katholiken in unserer Stadt engagieren sich kulturell nicht erst seitdem das Ruhrgebiet europäische Kulturhauptstadt ist. Hierfür steht an hervorragender Stelle das Stiepler „Marienlob“. Seit seiner Gründung im Jahre 1959 sind mehr als fünf Jahrzehnte vergangen und heute findet es - wie bereits erwähnt - zum 500. Mal statt. Damit dürfte diese **Konzertreihe zu den ältesten kontinuierlich aufgeführten im Ruhrgebiet** - und wohl noch darüber hinaus - gehören.“

Msgr. Prof. Dr. Bretschneider aus Bonn, der zusammen mit **Unibrass** das Jubiläumskonzert gestaltete, wartete mit einer besonderen Überraschung auf: Als **Präsident des Allgemeinen Cäcilienverbandes** für den deutschsprachigen Raum verlieh er dem Jubilar die **höchste Auszeichnung** des internationalen Verbandes: die **Ambrosius-Medaille**.

Danach erwartete die Musikfreunde ein **faszinierendes Konzert**. Die **Blechbläser** der Gruppe **Unibrass** von der **Ruhr-Universität Bochum** unter Leitung von **Jakob Kaspers** gaben dem Jubiläum eine feierliche Note, zusammen mit **Prof. Wolfgang Bretschneider** an der Orgel. Sie spielten Werke von **Francesco Magini** bis zum zeitgenössischen niederländischen Komponisten **Jan Koetsier**.

Nach dem Konzert ging es ins Pfarrheim, wo Herr Mick mit P. Andreas dem Jubilar im Namen der Kirchengemeinde herzlich gratulierte und P. Maximilian das Geburtstagskind mit einer **Jubiläums-Plakette** schmückte.



Das Stiepler Mariengebet, vertont von Heinrich Jansen, ist mittlerweile in 10 Sprachen übersetzt. Die Sonderpublikation kann im Klosterladen für 2,50 € erworben werden.



Erfolgreiches Marienlob-Team: v.l.n.r. Debbie Haemmerich, Heinrich Jansen und Gabriela Bade — Marienlob-Plakette für Heinrich Jansen





URKUNDE IN VINO CARITAS



Für die großzügigen Spenden zu Gunsten von Smokey Mountains, Philippinen, erlaubt sich die Deutsche Oenophilen Gesellschaft Gemeindienst e.V. dem

Kloster Stiepel



zwei Reben der Humanität zu verleihen. ⁷

Oberhausen, den 05. Februar 2010



Birgit Dreehsen
Birgit Dreehsen
1. Vorsitzende

Propst Michael Ludwig
Propst Michael Ludwig
2. Vorsitzender

Edgar Spetzler
Edgar Spetzler
3. Vorsitzender

1 Rebe der Humanität für eine Spende von mindestens 1.000,- € 2 Reben der Humanität für eine Spende von mindestens 5.000,- € 3 Reben der Humanität für eine Spende von mindestens 10.000,- €

Auszeichnung für das Kloster: „2 Reben der Humanität“

Die Herz-Jesu-Gemeinde in Oberhausen-Sterkrade ist die Partnergemeinde von Smokey Mountains. Dort fördern seit 1999 die Mitglieder der Deutschen Oenophilen Gesellschaft e.V. die Ausbildung von Kindern, die auf der größten Müllhalde Asiens geboren wurden und in deren unmittelbarer Nähe aufwachsen. Da Ausbildung für diese Kinder die einzige Chance auf ein menschenwürdiges Leben ist, gewinnen sie auch viele Menschen, für diesen guten Zweck sich einzusetzen. Das **Geld wird vom Verein direkt an Pater Benigno Beltran, SVD überwiesen**, der seit Jahren mit den Menschen auf der Müllhalde in Tondo, Manila lebt und ein guter Bekannter unseres Novizen, Frater Gabriel Bernaldo Chumacera ist. Das Kloster, das durch den von P. Florian organisierten Weihnachtsbasar mit einem Erlös von 7.000 € helfen konnte, wurde mit zwei Reben der Humanität von der Deutschen Oenophilen Gesellschaft e.V. ausgezeichnet.



Weihbischof LUCILO B. QUIAMBAO, Weihbischof em. von Legazpi, Philippinen, besuchte uns zu Pfingsten mit seinen Landsleuten



Prälat Prof. Dr. Wendelin Knoch als Prior der Komturei Essen des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem bedankt sich im Kapitelsaal für die Aufnahme in die Gemeinschaft der Familien des Zisterzienserordens



Neuer Familiar des Ordens: Prälat Prof. Dr. W. Knoch

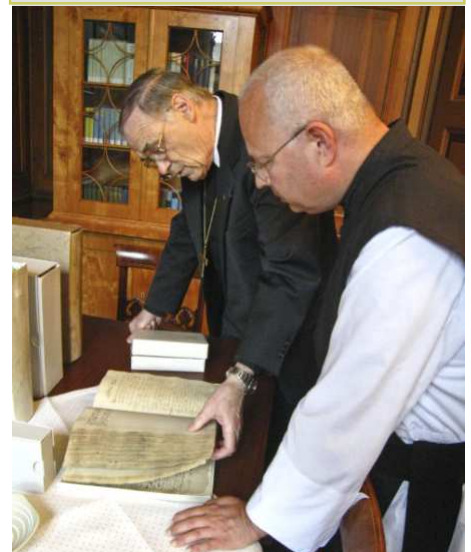
Am 11. Mai hat der **Generalprokurator** unseres Ordens, P. Dr. Meinrad Tomann OCist, im Auftrag des H. H. **Generalabtes** Maurus Esteva den emeritierten **Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte** an der Ruhr-Universität Bochum, **Prälat Prof. Dr. Wendelin Knoch**, in die geistliche Familie des Zisterzienserordens aufgenommen: Dieser ist nun ein "**Familiar**" des Zisterzienserordens. Diese große Auszeichnung für Prof. Knoch wurde von unserem Herrn **Abt Gregor** unterstützt und nicht zuletzt vom früheren Abt von der Mehrerau, **Abt em. Kassian Lauterer**, angeregt, da Prof. Knoch durch **seine jahrelange Verbundenheit mit dem Orden** und seine wissenschaftliche Beschäftigung mit der Spiritualität unseres Ordens sich ausgezeichnet hat. Mitarbeit bei der Zisterzienserakademie Kloster Langwaden wie im „Auditorium Kloster Stiepel“.



Generalprokurator P. Meinrad Tomann O.Cist. hielt die Monatswallfahrt am 11. Mai 2010



Unser Familiar Josef Oberberg im Gespräch mit dem Generalprokurator P. Meinrad O.Cist.



Ökumenische Begegnung im Kloster Loccum: Abt Horst Hirschler zusammen mit P. Meinrad

Besuch im evangelischen Kloster Loccum

Am 12. Mai 2010 besuchte der Generalprokurator P. Meinrad Tomann O.Cist. zusammen mit P. Prior Maximilian das **evangelische Kloster Loccum** in Niedersachsen. Es gehört zur Hannoverschen Landeskirche. **Abt Horst Hirschler** empfing uns mit Mitgliedern des Konvents, unter ihnen Studieninspektor Michael Kalla vom dortigen **Predigerseminar**. Abt Hirschler zeigte uns die **alte Abteikirche** und die Räumlichkeiten des Seminars. P. Meinrad interessierte sich besonders für die **kostbaren Handschriften**. Danach lud uns die Gattin des Abtes, Frau Hirschler, zu Kaffee und Kuchen ein.

Zisterziensermönche von Stiepel beim 2. Ökumenischen Kirchentag in München

Zusammen mit dem **evangelischen Kloster Amelungsborn** (Niedersachsen) nahm auch unser **Kloster Stiepel** durch **P. Jakobus Kempkes** und **P. Charbel Schubert** am 2. Ökumenischen Kirchentag in München vom 12. bis 16. Mai 2010 teil. Beide Klöster haben seit Jahren regelmäßige Treffen und bilden untereinander eine **ökumenische Gebetsgemeinschaft**. Beim 2. Ökumenischen Kirchentag in München waren sie gemeinsam auf der „Agora“ (Marktplatz) unter der Standnummer A6 H34 vertreten – ein **Hoffnungszeichen** von gelebter Ökumene. Ihr Leitspruch heißt: „Porta patet – cor magis“, „Die Tür steht offen – das Herz noch mehr“.



Aktuelles von der Homepage www.kloster-stiepel.de

zusammengestellt von P. Elias Blaschek O.Cist.

Übernommen von der Homepage www.kloster-stiepel.de mit geringfügigen Änderungen:

Die Reliquien der hl. Margareta Maria Alacoque bei uns



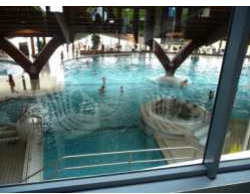
(20.05.10) Am 24. Juli 2010, also in gut zwei Monaten, haben wir hier im Kloster Stiepel die große Freude, die Reliquien der hl. Margareta Maria Alacoque (1647-1690) für einige Stunden beherbergen zu dürfen. Die hl. Margareta Maria Alacoque hat sich v. a. für die Verbreitung der Herz-Jesu-Verehrung verdient gemacht. Die Reliquien werden voraussichtlich um 9.00 Uhr hier bei uns eintreffen. Gleich nach deren Ankunft werden wir eine Heilige Messe in der Wallfahrtskirche feiern. Danach wird - ganz im Sinne der Heiligen - das Allerheiligste zur stillen Anbetung bis um 12.00 Uhr ausgesetzt, währenddessen besteht die Möglichkeit zur hl. Beichte. Um 12.00 Uhr beten die Mönche ihr lateinisches Chorgebet vor dem Allerheiligsten. Um 12.30 Uhr schließen wir mit dem sakramentalen Segen und der Verehrung der Reliquien. Ganz herzliche Einladung im Namen des Wallfahrtsrektors P. Rupert Fetsch OCist! Foto: Glasfenster, in welchem die Erscheinung des Herrn vor der hl. Margareta Maria Alacoque dargestellt wird.

Die Auferstehungstheologie des Völkerapostels



(19.05.10) Gestern Abend bewirkte der Neutestamentler Prof. Dr. Thomas Söding (von der Ruhr-Universität Bochum) ein volles Auditorium Kloster Stiepel. Ganz eindrucksvoll sprach Söding über den Auferstehungsglauben des Völkerapostels: Für diesen komme allerdings zuerst das Kreuz als zentrales Glaubensgeheimnis und erst dann der Glaube an die Auferstehung des Herrn. Paulus hatte eine eigene Erscheinung des Auferstandenen, weshalb er sich auch zu den Aposteln zählte. Den Vortrag können Sie sich auf der Homepage unter der Rubrik „Podcasts“ anhören. Das nächste Auditorium Kloster Stiepel am 8. Juni 2010 wird ebenfalls ein Neutestamentler, nämlich Prof. Dr. Klaus Berger halten. Sein Thema lautet: "Die Schöpfung ist ja noch nicht fertig! - Schöpfung, neue Schöpfung, Theodizee". Foto: Prof. Dr. Thomas Söding.

Messdienerausflug ins Heveney



(17.05.10) Am Samstag, 15. Mai, machte eine Schar von 25 großen und kleinen Messdienern einen Ausflug ins Freizeitbad Heveney. Das Heveney ist ein ganz hervorragendes Familienbad mit großer Rutsche, mit Whirlpools uvm. Gekümmert um die Kinder haben sich die Jugendlichen (Robby, Jonas, Marcus, Ricarda, Daniel, Tobias); aufgepasst, dass nichts passiert, hat zudem P. Elias und tatsächlich sind nach einigen Stunden auch alle wieder heil zurückgekehrt. Zu Mittag gab es Pommes, am Abend Pizza. Den Abschluss bildete die Heilige Messe, bei welcher P. Walter (unser Mitbruder) predigte und P. Andreas sowie P. Elias konzelebrierten. Den Messdienerin und -dienerinnen scheint es sehr gut gefallen zu haben! Einige Impressionen (Fotos) können Sie sich auf der

Seite der Messdiener ansehen. Foto: Freizeitbad Heveney.

Nacht der Offenen Kirchen bei uns in St. Marien



(12.05.10) "Unter dem Motto: 'Für dich ist das Dunkel nicht finster, die Nacht scheint so hell wie das Licht.' (Psalm 139,12) wird die Kloster-, Pfarr- und Wallfahrtskirche zu Pfingsten, am 23. Mai 2010, in der Nacht bis ca. 23.00 Uhr geöffnet sein. Um 18.30 Uhr ist die festliche Abendmesse, anschließend das Nachtgebet der Mönche, um 20.00 Uhr wird der Prior des Klosters, P. Dr. Maximilian Heim, den Raum durch eine Kirchenführung erschließen; ab 20.30 Uhr folgen das Taizégebet und Meditationen mit der Stiepel Band 'Journey to Jah'. In der Stille der Nacht wird die eucharistische Anbetung die Gegenwart Gottes in seinem Haus ins Bewusstsein rufen. Nach den Worten 'Porta patet - cor magis', 'die Tür steht offen - das Herz noch mehr' sind aller herzlich

willkommen." (Presseaussendung des Klosters Stiepel) Foto: Unsere Kloster-, Pfarr und Wallfahrtskirche.

Andacht im Mariendom in Neviges



(14.05.10) Jedes Jahr dürfen wir Zisterzienser die Andacht zu Christi Himmelfahrt im Mariendom in Neviges bei den Franziskanern mitgestalten. So waren wir auch in diesem Jahr gestern wieder in Neviges. P. Herbert Schneider, der Wallfahrtsleiter, begrüßte uns aufs Herzlichste und wies auf die innere Verbindung von Zisterziensern und Franziskanern hin. P. Prior Maximilian ging in seiner Predigt auf die Seherkinder von Fatima ein. Auch zitierte er das Wort von Papst Benedikt, demnach die Verfolgung der Kirche vor allem aus ihrem Inneren komme, von der Sünde her. Dafür müssten wir Buße tun und Sühne leisten. Foto: P. Prior während des Evangeliums im Mariendom in Neviges.

Firmung durch Weihbischof Schepers zu Christi Himmelfahrt

(13.05.10) Gestern Abend, am Vorabend zu Christi Himmelfahrt, hat Weihbischof Ludger Schepers unseren 18 Firmlingen das Sakrament der Firmung gespendet. Dieses Sakrament soll die jungen Menschen dazu befähigen, vor der Welt für Christus (und seine Kirche)



Zeugnis abzulegen: "In der katholischen Kirche ist sie [die Firmung] die Vollendung der Taufe und bildet zusammen mit der Taufe und der Eucharistie die 'drei Sakramente der christlichen Initiation'. Sie wird als Gabe der Kraft des Heiligen Geistes an den Gläubigen verstanden. Dies helfe ihm dabei, tiefer in der Gotteskindschaft zu verwurzeln, sich fester in Christus einzugliedern, seine Verbindung mit der Kirche zu stärken, sich mehr an ihrer Sendung zu beteiligen und zu helfen, in Wort und Tat für den christlichen Glauben Zeugnis zu geben." (Wikipedia) Wir wollen unsere Firmlinge fest in unser Gebet einschließen, auf dass sie sich ihrer Verantwortung für sich und für andere bewusst seien. Die Heilige Messe wurde musikalisch umrahmt von der Band "Journey to Jah". Foto: Gruppenfoto mit Weihbischof Ludger Schepers nach der Firmmesse am 12. Mai 2010.

Frater Laurentius heute in Sri Lanka zum Diakon geweiht



(12.05.10) Frater Laurentius Edirisinghe, der viele Jahre in unserer Mutterabtei Heiligenkreuz studiert und gelebt hat, wurde heute in Sri Lanka durch Weihbischof Marius Peiris zum Diakon der Heiligen Kirche Gottes, geweiht. Heiligenkreuz schreibt dazu: "Neun Jahre lebte Frater Laurentius Edirisinghe bei uns, absolvierte hier sein Studium und versah viele Dienste im Kloster - unter anderem die Betreuung der Gäste. Das Studium hat er mit dem Magister theologiae mit Auszeichnung abgeschlossen ... Wir wünschen ihm viel Segen und nach dem Willen Gottes vor allem das Gelingen des Gründungsprojektes. Schon dass er sich in den vielen Jahren der Unsicherheit nicht hat entmutigen lassen, ist ja ein gutes Zeichen." Im fürbittenden Gebet sind auch wir mit unseren Mitbrüdern in Sri Lanka jeden Tag verbunden. Foto: Frater Laurentius Edirisinghe.

Aktionstag der KJG Bochum-Stiepel



(04.05.10) Am 1. Mai veranstaltete die KJG Bochum-Stiepel einen sogenannten Aktionstag. Gemeinsam mit Kaplan P. Charbel Schubert führen die Jugendlichen samt Kindern zur DASA (Deutsche Arbeitsschutzausstellung) nach Dortmund. Was ist die DASA? "Die DASA ist eine Erlebnisausstellung zum Sehen, Hören und Mitmachen. Spannend inszeniert und innovativ gestaltet. Alle Sinne sind im Einsatz, wenn es darum geht, Arbeitswelten von gestern, heute und morgen zu erfahren." (Homepage der DASA) Einige Fotos von diesem Ausflug können Sie sich in der Bildergalerie ansehen. Foto: P. Charbel mit einigen Kindern bei der DASA in Dortmund.

Feierliche Eröffnung der Wallfahrt am 1. Mai



(28.04.10) Diesen Samstag, den 1. Mai, ist es wieder so weit: Um 15 Uhr wird unser Wallfahrtsrektor P. Rupert Fetsch OCist. die diesjährige Wallfahrtsaison in Stiepel eröffnen. Die feierlich gestaltete Maiandacht wird vom Chor unserer Wallfahrtskirche mit Sätzen alter Meister und Wechselgesängen mit der Gemeinde umrahmt. Herzliche Einladung an alle Pilger und Wallfahrer sowie Liebhaber der Stiepeler Madonna! Seit letztem Jahr besteht zudem ein geistiges Band zwischen der Wallfahrtskirche St. Marien Bochum-Stiepel und Santa Maria Maggiore in Rom: Unter den üblichen Bedingungen (Beichte, Mitfeier der Heiligen Messe, Gebet in den Anliegen des Heiligen Vaters) können Sie in unserer Wallfahrtskirche seit nun schon einem Jahr einen vollkommenen

Abläss gewinnen. Eine Liste der besonderen Tage der Ablässe in unserer Kirche sowie eine kurze Erklärung zum Ablass der Kirche können Sie sich auf unserer Homepage herunterladen. Foto: Stiepeler Gnadenbild.

Maria in der Spiritualität des Zisterzienserordens



(28.04.10) Gestern Abend, 27. April, sprach Prälat Prof. Dr. Wendelin Knoch im Rahmen unseres Auditoriums Kloster Stiepel über die Gottesmutter Maria in der Spiritualität des Zisterzienserordens. Prälat Knoch holte weit aus und beschrieb zuerst die Verehrung Mariens im 1. Jahrtausend, um schließlich zu den Zisterziensern und insbesondere zum heiligen Bernhard von Clairvaux zu kommen. Wenn unser Ordensvater Bernhard sich auch in erster Linie auf den menschgewordenen Gottessohn konzentriert, so spricht er doch dessen Mutter Maria eine ganz wesentliche Rolle im Heilsgeschehen zu. Den Vortrag können Sie sich auf der Homepage unter der Rubrik „Podcasts“ anhören. Das nächste Auditorium wird Prof. Dr. Thomas Söding (Professor für Neues Testament, Bochum) über die Auferstehungstheologie des Apostels Paulus halten. Foto: Prälat Prof. Dr. Wendelin Knoch während seines Vortrages.

HERAUSGEBER DER KN
Zisterzienserkloster Stiepel e.V.
Am Varenholt 9 44797 Bochum
Tel.: 0234 - 777 05 - 0
info@kloster-stiepel.de
www.kloster-stiepel.de

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

P. Dr. Maximilian Heim O.Cist., Prior
Fotos: P. Jakobus Kempkes O.Cist., Subprior
Satz: Debbie Haemmerich
Druck: Gemeindeverband der Kirchengemeinden
der Stadt Bochum, Druckerei

STIEPELER KLOSTER-NACHRICHTEN

Diese Ausgabe (Nr. 06 - 2010) erscheint im Juni (Auflage 2500 Exemplare).

SPENDENKONTO

FÜR DIE KLOSTER-NACHRICHTEN:

Bank im Bistum Essen eG
Kto.Nr.: 47 710 030
BLZ: 360 602 95

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDE!





Gratulation zum 75. Geburtstag: Unser „Pfortenengel“ Frau Christel Hopp ist schon seit fast 20 Jahren hier.



Ein Ikonenkreuz für den Kreuzgang von Stiepeler nach dem Vorbild von Heiligenkreuz bzw. dem romanischen Original im Dom von Sarzano wird von Frau Gisela Lang angefertigt



Fr. Placidus Beilicke, der seine Diplomarbeit erfolgreich abgeschlossen hat, mit seiner Mutter



Sr. M. Amabilis von den Vinzentinerinnen im St. Johannesstift Bochum-Wiemelhausen feierte am 1. Mai ihr Diamantenes Professjubiläum



Besuch der Missionsschwestern vom hl. Namen Mariens aus Marl am 19. Mai 2010



Besuch der Mauritzer Franziskanerinnen aus Nordwalde anlässlich des 99. Geburtstages von Sr. M. Eutycha (sitzend neben P. Ulrich)



Wir nahmen teil am Goldenen Priesterjubiläum der Bochumer Redemptoristen P. Willy Geilen (links) und P. Johannes Hundek (rechts) am 1. Mai 2010

Nach mehr als 142 Jahren wird das **Redemptoristenkloster Maria Hilf** am Imbuschplatz in Bochum im **Januar 2011 geschlossen werden**. In den letzten Jahren hatte es verschiedene Versuche gegeben, das Kloster zu einer Senioreneinrichtung umzuwandeln. Dies hätte den älteren Redemptoristen die Möglichkeit gegeben, in Bochum zu bleiben. Leider scheiterten all diese Lösungsversuche. Dass sie einmal nicht aufgrund äußerer Umstände, sondern mangels Nachwuchses aus den eigenen Reihen ihr Kloster aufgeben würden, stimmt viele traurig. Immerhin wurden die Ordensbrüder seit der Klostergründung in Bochum (1868) mehrmals vertrieben, ihre Klosterkirche wurde im Zweiten Weltkrieg sogar teilweise zerstört. Ungeachtet dessen gaben die Redemptoristen ihr Kloster am Imbuschplatz nie auf, kehrten immer wieder zurück. Am **16. Januar 2011** wird **Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck** den letzten Gottesdienst im Kloster halten. Pater Wolfgang Koch wird aber seine seelsorgliche Arbeit in Bochum weiterführen.

P. Bonifatius Allroggen O.Cist.

FAMILIENKREISE in unserer Pfarrei St. Marien

Unsere Familienkreise dienen dazu, das Pfarrleben persönlicher und lebendiger werden zu lassen. Neben regelmäßigen Treffen (einmal im Monat) gibt es weitere Angebote, wie Ausflüge, Gesprächskreise und Vorträge zu bestimmten Themen.

Im Vordergrund steht die Reflexion des Familienlebens und der Ehe unter christlich-katholischem Aspekt. Unsere Lebensgemeinschaft soll gelingen und glücken, deshalb dürfen wir sie bewusst leben, uns darüber austauschen und unseren Glauben mit einbeziehen. Aber auch wenn es Brüche und Sprünge gibt, dürfen wir glaubend weitergehen.

Familien, aber auch Alleinerziehende, können in den Familienkreisen unserer Pfarrei Kontakte finden und christliche Familienfreundschaften knüpfen.

Unsere vier Familienkreise sind zu unterschiedlichen Zeiten entstanden und zu bunten Gemeinschaften zusammengewachsen.

Der Familienkreis ‚Benjamin‘ besuchte vom 30.04. bis 02.05.2010 mit Pater Bonifatius das ehemalige Zisterzienserkloster Hardehausen. 15 Väter und Mütter machten sich mit ihren Kindern auf den Weg nach Ostwestfalen, in die Heimat von P. Bonifatius, der den Familienkreis seit ca. 10 Jahren betreut. Die jüngste Teilnehmerin war die kleine Sinja mit eineinhalb Jahren.

Hardehausen ist ein altes Kloster, das von der Abtei Altenkamp (Niederrhein) 1140 gegründet wurde. Altenkamp ist wiederum eine Gründung von Morimond, der Mutterabtei von Heiligenkreuz, d. h. Hardehausen ist eine Cousine von Stiepel!

Der Stiepeler Familienkreis fühlte sich nach kürzester Zeit zu Hause und bestaunte die große, z. T. noch gut erhaltene und schön wieder hergerichtete Gesamtanlage in herrlicher Waldlage, die die Landvolkshochschule des Erzbistums Paderborn und das Jugendbildungshaus beherbergt. P. Bonifatius freute sich, den Leiter der Landvolkshochschule, Msgr. Konrad Schmidt, wiederzusehen, ein guter Freund der Zisterzienser, der auch schon einmal bei uns in Stiepel eine Monatswallfahrt gehalten hat.

Eine Führung durch die Gesamtanlage

mit sachkundigen Ergänzungen durch P. Bonifatius, bei der die Kinder Mönchskutten anziehen durften, veranschaulichte uns das Mönchsleben. Leider wurde die Kirche im Zuge der Säkularisierung abgetragen, so dass in den 70er Jahren des 20. Jh. ein moderner Kirchenbau entstand. In einem Teil der ehemaligen Klosteranlage ist ein modernes Schwimmbad eingebaut, das wir nutzen konnten. Die Mahlzeiten fanden stilecht im alten Refektorium statt.

Gesellig waren die Abende: Es wurde am Kamin gesungen, erzählt und Stockbrot gebacken. Am Maifeiertag wanderten wir zu einem Wildgehege mit Wisenten, Wildpferden und Wildschweinen.

Religiöser Höhepunkt war am Sonntag die Hl. Eucharistiefeier als Familienmesse in der Bernhardskapelle.

Dankbar und zufrieden sind wir alle nach einem schönen Wochenende wieder in den Ruhrpott zurückgekehrt.



Familienkreis „Benjamin“ im ehemaligen Zisterzienserkloster Hardehausen zusammen mit P. Bonifatius

Heimatblatt Moin, moin, 21. April, 28. Jg., Nr. 16

„Wollte schon immer Mönch werden“

Pater Ulrich Barde bei den „Freunden der Klosterstätte Ihlow“.

Ihlowferhn. Zu einem Abend der Spiritualität hatte der Förderverein „Freunde der Klosterstätte Ihlow“ **Pater Ulrich Barde**, Mönch im Zisterzienserklöster Bochum-Stiepel, eingeladen. Ulrich Barde erzählte unter dem Motto „Ich wollte schon immer ein Mönch werden“ aus seinem Leben im Kloster und wie es dazu kam, dass er als Ostfriese Mönch wurde.

Das interessierte Publikum erfuhr von dem Leeraner, der in Begleitung seiner Schwester **Ingrid Tietjen** aus Leer nach Ihlow gekommen war, dass er schon von Kindesbeinen an mit der Kirche und dem Glauben aufwuchs und als kleiner Junge gerne einmal Pastor spielte.

Sein Interesse für Ordensgemeinschaften wurde so richtig nach einer Nachanbetung im Borromäus-Hospital in Leer geweckt. „Zum ersten Mal kam mir ein ganz intensives Gefühl, welches mir sagte: Du mußt ins Kloster!“ Den ersten Kontakt hatte Pater Ulrich Barde mit Franziskanern, und er wäre damals am liebsten sofort ins Kloster eingetreten. Er erkannte seinerzeit allerdings, dass die Zeit noch nicht reif war, denn kurz zuvor war sein Vater gestorben, und er wollte seine Mutter nicht alleine lassen.

„Doch während der ganzen Zeit ließ mich der Gedanke, im Ordensleben meine Erfüllung zu finden, nicht los. Denn wenn Gott einmal in seinen Bann gezogen hat, den lässt er nicht



Mit 51 Jahren ins Kloster: Ihlowferhns Pastor Georg Janssen (links) dankt Pater Ulrich Barde für dessen Vortrag.

so einfach wieder los“, berichtete Pater Ulrich, der im fortgeschrittenen Alter von 51 Jahren nach dem Tod seiner Mutter dem inneren Ruf schließlich folgte und 1999 in das Kloster Bochum-Stiepel eintrat. Dort erhielt er den Ordensnamen Ulrich, war zunächst Novize und legte seine zeitliche Profess mit den Gelübden Gehorsam, Stabilitas und körperlicher Lebenswandel ab. 2004 folgte nach drei Jahren der persönlichen Prüfung die feierliche ewige Profess, die er in die Hände von Abt Gregor ablegte. Im Kloster ist Pater Ulrich Barde, der ehemalige Kauf-

mann aus dem bekannten Leerer Kaufhaus Grötrrup, für den Klosterladen zuständig, zudem kümmert er sich um jüngere und ältere Leute, die zum Kloster kommen. Deswegen betrachtet er sich auch als Seelsorger, obwohl er kein Priester ist: „Unser Kloster ist heute eine geistliche Tankstelle für viele Menschen geworden!“

Bis heute ist die Benediktinische Regel das wichtigste Dokument, in dem geordnet wird, wie die Mönche leben sollen. Sie ist zwar im Laufe der Zeit neu übersetzt und interpretiert worden, doch die Kernaussage der Regel bleibt zeitlos unver-

ändert: der Mönch soll seinen Tag prägen lassen durch das Gebet, die Arbeit und die Schriftlesung (Lectio divina).

Der Tagesablauf im Kloster Bochum-Stiepel ist klar geregelt: 6 Uhr Vigilien (Stundengebet) anschließend Betachtung; 6.40 Laudes (beten und singen von Psalmen); 7 Uhr Engel des Herrn und Terz (kleines Stundengebet); 7.20 Uhr Konventsmesse, anschließend Früh-

Arbeitszeit; 12 Uhr Sext und

Non (kleine Horen im Stundengebet), anschließend Mittagessen; 13 Uhr Arbeitszeit; 18 Uhr Vesper (zentrales Abendgebet), anschließend Abendessen; 19 Uhr Rekreation (Erholung); 19.50 Uhr Komplet (Nachtgebet), anschließend nächtliches Stillschweigen.

Pater Ulrich Barde hat seinen Schritt, sich für das klösterliche Leben mit seinen Höhen und Tiefen zu entscheiden, bis heute nicht bereut. Das Vertrauen auf Gott gibt ihm die Kraft, glücklich und zufrieden im Kloster Bochum-Stiepel zu leben: „Ich weiß, dass es mein Weg ist!“ **ubb**

WBO_3 NR.109

Österreicher spielen Nestroy in Stiepel

Unter der Regie von Pater Walter Ludwig, einem Zisterziensermönch aus Heiligenkreuz (bei Wien), gastiert der von ihm ins Leben gerufene „Gaadner Theaterverein“ erstmals im Kloster Stiepel und zeigt die Komödie „Frühere Verhältnisse“ von Johann Nestroy am Freitag und Samstag, 14. und 15. Mai, jeweils um 20 Uhr im Pfarrheim von St. Marien, Am Varenholt 15. In dem Stück „Frühere Verhältnisse“ begegnen sich Scheitermann, ehemaliger Hausknecht, und Muffl, sein ehemaliger „nunmehr

heruntergekommenen Herr, der jetzt bei ihm Hausknecht sein will. Scheitermanns verzweifelte Bemühungen, seine „niedrige“ Vergangenheit vor seiner Gattin Josephine zu verbergen, werden durch Muffls Auftauchen zu einem komplizierten Manöver, das Verwirrung nimmt seinen Lauf. Diese späte Nestroy-Posse „Frühere Verhältnisse“ verspricht einen heiteren Abend mit Pater Walter, einem österreichischem Original in der Hauptrolle, und Edith Rankl, Beate Lücking, Wolfgang Fingernagel sowie Baldu Lücking am Klavier. Karten (8/5 Euro) im Vorverkauf im Pfarrbüro und an der Abendkasse.

WAZ 5. Mai 2010
WBO_5 NR. 104

Geistliches Auftanken

Das Zisterzienser-Kloster Stiepel gehört zu den spirituellen Kulturtankstellen Ruhr 2010. Vorträge, Konzerte, Wallfahrten



Das Zisterzienser-Kloster Stiepel mit Pfarrheim (links) und Kloster-, Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Marien.

Luftbild: Hans Blossy

Werner Conrad

Für die Steuerungsgruppe für die Kulturhauptstadtprojekte 2010 des Bistums Essen gehört diese Bochumer spirituelle Kulturtankstelle zu den Orten, „deren Qualität auf der Ebene einer besonderen Geschichte zu beschreiben ist oder die sich einer ungewöhnlichen Aufgabe oder Verantwortung stellen“. Die Rede ist vom Zisterzienser-Kloster Bochum-Stiepel, das sich als eine von insgesamt sieben Bochumer Kulturtankstellen ins Kulturhauptstadt-Jahr einbringt.

Zum geistlichen Auftanken bieten die Mönche einen großen Kanon von Veranstaltungen an: Vorträge, Konzerte, Theater, Ausstellungen und Wallfahrten. Da ist nicht alles neu, bekommt aber für Ruhr.2010 eine neue Bedeutung, auch für die Außenwahrnehmung des 1988 gegründeten Klosters im Stadtsüden. „Lassen Sie sich von einem Programm überraschen, in dem Gott und Mensch, Vernunft und Glaube, Geschichte, Gegenwart und Zukunft miteinander verbunden werden und so eine klare Orientierung im Einklang mit dem Lehramt der Kirche gegeben wird, um den Dialog in und mit einer säkularen Gesellschaft zu ermöglichen“, schreibt Prior Pater Dr. Maximilian Heim in seinem Geleit-

wort zum Vortragsprogramm 2010 des Auditoriums Kloster Stiepel im Blick auf das europäische Kulturhauptstadtjahr.

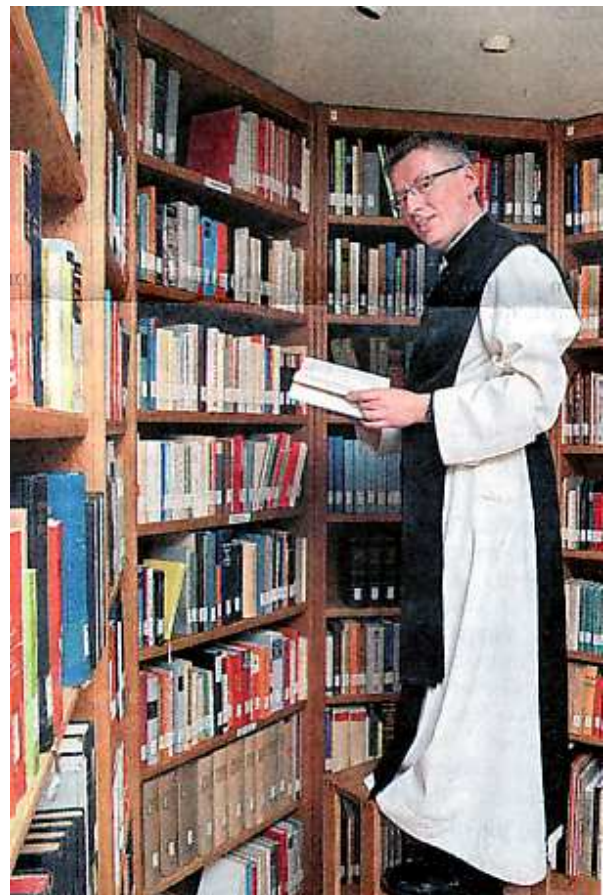
Das Auditorium (lat. Hörsaal) ist die 1996 gegründete akademische Vortragsreihe - eine der Veranstaltungssäulen der Kulturtankstelle. Im nächsten Vortrag, am Dienstag, 18. Mai, 20 Uhr, beschäftigt sich Professor Dr. Thomas Söding, Professor für Neues Testament der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität, mit „Paulinische Ostern. Die Auferstehungstheorie des Völkerapostels“. Einige weitere Auditoriums-Termine: „Pius XII. und Paul VI. - zwei Päpste, die die Kirche von heute prägen“ (22. Juni, Prof. Dr. Hermann Pottmeyer, Fundamentaltheologe aus Bochum), „Widerstand gegen das NS-System. Kreisauer Kreis - der Protestant Moltke und der Jesuit Delp“ (28. September, Prof. Dr. Günter Brakelmann, Professor em. für Christliche Gesellschaftslehre und Zeitgeschichte, Bochum). Ein Höhepunkt wird die Podiumsdiskussion am 23. November über „Kirche und Kultur“ sein, zu der u.a. Fritz Pleitgen, Vorsitzender der Geschäftsführung Ruhr 2010, und Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Stadt München und früherer Bochumer Kulturdezernent, eingeladen sind.

Ein Highlight verspricht das Kloster für den 14. und 15. Mai. Dann wird jeweils ab 20 Uhr im Pfarrheim St. Marien am Kloster Johann Nestroys Posse mit Gesang „Frühere Verhältnisse“ aufgeführt - mit

Zisterzienser-Pater Walter Ludwig aus Gaaden bei Wien als Regisseur und Hauptdarsteller (8/5 Euro). In der Nacht der offenen Kirchen am 23./24. Mai ist auch die Wallfahrtskirche St. Marien mit einem besonderen Programm geöffnet.

In der Bochumer Local-Hero-Woche im Juli erwartet die Besucher des Klosters Stiepel ebenfalls Besonderes. Im Kreuzgang stellt Pater Albert Urban, Stiftspfarrer Neukloster (Wiener Neustadt) vom 11. bis 18. Juli seine Briefmarkensammlung „Zisterzienser - ein frühes europäisches Netzwerk von Klöstern“ aus. Am 11. Juli gibt es außerdem von 11 bis 18 Uhr den Sonderpoststempel im Sonderpostamt.

Und bei den Monatswallfahrten wird ein Jubiläum gefeiert: Am 11. Juni, 18 Uhr, beginnt die 250. Monatswallfahrt - mit Gründungsprior Pater Beda Zilch.



Prior Pater Maximilian in der Bibliothek. Foto: Michael Korte, Archiv



HEILIGE STUNDE

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den Herrn um geistliche Berufe

„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

**Donnerstag,
03.06.2010**

18.30 UHR
HEILIGE MESSE
19.15 UHR
STILLE ANBETUNG
19.45 UHR
DEUTSCHE KOMPLET



Brechend volles Auditorium bei Prof. Dr. Söding,
Kath. Neutestamentler der Ruhr-Universität



Auditorium

AUDITORIUM

**Die Schöpfung ist ja noch nicht fertig.
Schöpfung, neue Schöpfung, Theodizee**

Prof. Dr. Klaus Berger,
Prof. für Neues Testament, Heidelberg

**314. AUDITORIUM
Di. 08.06.2009
20 Uhr**

Die Frage nach dem Ursprung des Bösen, auch des Leids und des Todes, die Warum-Frage also, bewegt Menschen immer. Die Bibel gibt keine Antwort. Das hat seinen Grund darin, dass Altes und Neues Testament - ganz anders als wir - stets in die Zu-

kunft schauen. Und dabei ist immer von der neuen, der erneuerten Schöpfung die Rede. Gott wird am Ende auch den Tod besiegen. Diese Gewissheit, der Glaube an Gott, der in diesem Sinne Neues schaffen wird, wird den Vortrag beherrschen. Dabei

wird die Frage: „Warum tut Gott das nicht früher?“ zu den zweitrangigen Warum-Fragen gehören. Entscheidend ist, was Gott aus alledem machen wird. Er ist ein Gott der Zukunft. Ihm gehört sie, und wir gehören mit ihr zu ihm.



Auditorium

AUDITORIUM

Pius XII. und Paul VI. - zwei Päpste, die die Kirche von heute prägen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Josef Pottmeyer,
Prof. für Fundamentaltheologie, Bochum

**315. AUDITORIUM
Di. 22.06.2009
20 Uhr**

Pius XII., der letzte Repräsentant der längst überfälligen vorkonziliaren Kirche, und Paul VI., der die Reformwartungen der Konzilsgeneration enttäuschte - dieses hartnäckig sich haltende Image der beiden Päpste -, erweist sich bei näherem Zusehen als falsch. Tatsächlich hat Pius XII. die Reformen des 2. Vatikanums vorbereitet und

Paul VI. sie durchgesetzt trotz eines anhaltenden Widerstandes gegen dieselben. Pius XII. leitete eine Liturgiereform ein, ließ die moderne Bibelwissenschaft zu und betonte die Bedeutung der Laien für die Sendung der Kirche. Paul VI. stand während und nach dem Konzil vor der schwierigen Aufgabe, zwischen denen zu vermit-

teln, die jede Reform ablehnten, und jenen, denen die Reform nicht weit genug ging. Als erster Papst unternahm er weltweite Pastoralreisen, er förderte die ökumenische Öffnung der Kirche und reformierte die römische Kurie. Beide gehören zu den großen Papstgestalten der Kirchengeschichte.



250. Monatswallfahrt

Jubiläumswallfahrt mit

GR Pater Beda Zilch O.Cist
Gründungsprior des Klosters Stiepel

Freitag,

11.06.2010

17–18 UHR BEICHTGELEGENHEIT
18 UHR DEUTSCHE VESPER
18.30 UHR MONATSWALLFAHRT
ANSCHLIESSEND
ZUSAMMENSEIN IM PFARRHEIM



MARIENLOB – KONZERT

Konzert am Flügel im Pfarrheim

David Ianni

Konzertpianist und Komponist / Luxemburg

Sonntag,

13.06.2010

20 Uhr

EINTRITT FREI



Leben mit Gott

Radio Horeb:

Priesterliche Spiritualität
Berufungsgeschichte

P. Maximilian Heim O.Cist.

Donnerstag,

01.07.2010

14 bis 15 Uhr

www.horeb.org

Seniorenwallfahrt

zur Goldenen Madonna

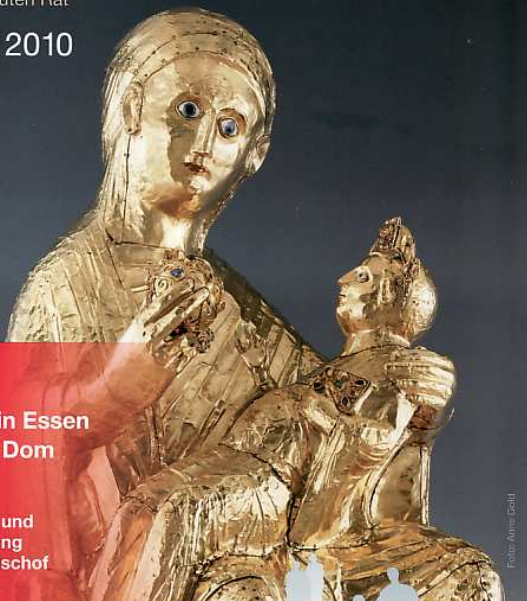
Mutter vom Guten Rat

12. Juni 2010

**Burgplatz in Essen
am Hohen Dom**

11:30 Uhr
Pontifikalamt und
Krankensalbung
mit Caritas-Bischof
Franz Vorrath

anschließend: Imbiss



Seniorenwallfahrt 2010



RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



Eine gemeinsame Veranstaltung des Caritasverbandes für das Bistum Essen
und der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der
Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA)



Local-Hereos-Woche in Bochum
Kulturhauptstadt Ruhr 2010

Zisterzienserkloster Stiepel
Am Varenholt 9, 44797 Bochum-Stiepel
www.kloster-stiepel.de

Briefmarkenausstellung

weltweit größte Ausstellung über
„Zisterzienser – ein frühes europäisches Netzwerk
von Klöstern“ im Kreuzgang des Klosters

11.–18. Juli 2010



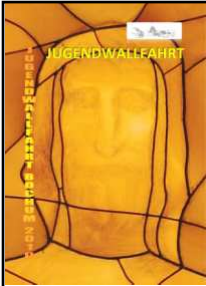
Eröffnung: 11. Juli um 11.00 Uhr

Sonderpostamt: 11. Juli um
11.00 Uhr mit Sonderstempel

Öffnungszeiten:
täglich von 9.00–11.45 Uhr
von 14.00–17.45 Uhr



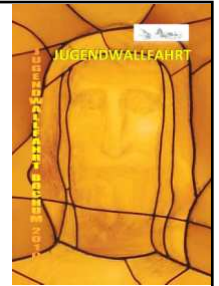
RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



JUGENDWALLFAHRT

12./13. Juni 2010 BOCHUM 2010

„Selig, die reinen Herzens sind!“ (Mt 5,8)



Samstag, 12. Juni

- 14.00-16.30 Uhr: Eintreffen & Katechesen (Nathanael Liminski u.a.)
- 16.30-17.30 Uhr: Begrüßung mit Grußwort von Kardinal Meisner, Pantomime zur Heilsgeschichte (Totus tuus-Jugend), Anbetung des Allerheiligsten und Rosenkranz mit P. Prior Maximilian Heim OCist
- 18.00-18.30 Uhr: Lateinische Vesper (Abendlob) der Mönche
- 18.30-19.15 Uhr: Abendessen im Pfarrheim (Pizza)
- 19.15-20.00 Uhr: Klosterführung mit P. Rupert Fetsch OCist
- 20.00-20.30 Uhr: Komplet der Mönche, Beichtgelegenheit
- 20.30 Uhr: Heilige Messe vom Herz-Mariä-Fest mit dem Subprior von Stift Heiligenkreuz P. Simeon Wester OCist; musikalische Beiträge von der Jugendgebetsgruppe Adler
- 21.45 Uhr: Lagerfeuer am Wallfahrtsplatz: Bunter Abend mit der Christkönigsjugend und der Jugend der Legio Mariä

Sonntag, 13. Juni

- 7.00-8.00 Uhr: Frühstück im Pfarrheim
- 8.30 Uhr: Lateinisches Hochamt in der Kirche mit P. Simeon Wester
- 10.00 Uhr: Abschlussvortrag mit Gabriele Kuby im Pfarrheim
- 11.15 Uhr: Kleines Klavierkonzert für die Jugend mit David Ianni
- 12.00 Uhr: Mittagessen im Pfarrheim (Chili con Carne)

Zisterzienserkloster Stiepel

Am Varenholt 9 • 44797 Bochum
 Tel: 0234 / 77705 - 0 • Fax: 0234 / 77705 - 18 •
 Mobil: 01525 / 33 53 983
 Email: wallfahrt@kloster-stiepel.de •
 Home: www.kloster-stiepel.de

Zur Briefmarkenausstellung ab 11.07.

Wußten Sie

- ... dass ein Kaiser des Mittelalters, bekleidet mit dem Habit des Zisterzienserordens, gestorben ist und so aufgebahrt wurde?
- ... dass über 300 Jahre alle päpstlichen Urkunden (Bullen) durch Laienbrüder des Zisterzienserordens gesiegelt wurden, weil sie nicht lesen und schreiben und daher die Urkunden nicht fälschen konnten?
- ... dass die Erhebung von Hostie und Kelch nach den Wandlungsworten der Messe auf die Zisterzienser zurückgeht (um 1210)?
- dass sich Herzog Heinrich der Löwe durch einen Reitunfall einen Schenkelhalsbruch zuzog und von Zisterziensern der Abtei Walkenried operiert und geheilt wurde?
- ... dass Kaiser Karl IV. einen Zisterzienser der Abtei Lehnin zum a) Leiter der Finanzverwaltung Böhmens, b) zum Stellvertreter des Kaisers im Reich, c) zum Mitregenten in Brandenburg und d) zum ersten königlichen Ratgeber ernannte?

- ... dass die Zisterzienser die Aufgabe hatten, den Leuchtturm an der Südspitze von Hiddensee (westlich von Rügen) zu befeuern und damit die Zufahrt (damals die einzige) nach Stralsund zu sichern?
- ... dass baukundige Zisterziensermönche an der Errichtung der Dome von Halberstadt, Magdeburg, Breslau und Bamberg beteiligt waren und dass ein Mönch der Abtei Haina die 1286 abgebrannte Abteikirche von Fulda wieder aufbaute?
- ... dass der mit 35 Weltcupsiegen erfolgreichste Skirennläufer, Benjamin Raich, von 1992 bis 1996 das Skigymnasium der Zisterzienser in Stams (Tirol) besucht hat?

Der Zisterzienserorden auf Briefmarken

1. Patron des Ordens
2. Mitglieder des Ordens
3. Stifter der Klöster
4. Tätigkeiten des Ordens
5. Klöster und Kirchen
 - 5.1 Westeuropa
 - 5.2 Mitteleuropa
 - 5.3 Osteuropa

- 5.4 Südeuropa
- 5.5 Nordeuropa
- 5.6 Amerika

6. Kunstwerke im Orden

7. Ausstrahlung des Ordens

- 7.1 Bezüge zum Hl. Bernhard
- 7.2 Größe ihrer Zeit und der Orden
- 7.3 Künstler
- 7.4 Mithilfe bei Bauten
- 7.5 Der Orden und das Wasser
- 7.6 In der Schule des Ordens
- 7.7 Wurzel anderer Orden
- 7.8 Gründungen und Besitzungen
- 7.9 Andere Zusammenhänge

Die Sammlung umfasst derzeit 475 Blätter. Gesammelt werden philatelistische Belege zu Wesen und Geschichte des Zisterzienserordens. Ausgeklammert werden Bildpostkarten (mit geringen Ausnahmen) und Pfarren, die von Zisterziensern pastoriert werden. Manche Belege kommen mehrfach vor, weil sie zum jeweiligen Kapitel Aussagen treffen.

P. Albert Urban OCist

Neukloster, Wiener Neustadt